

Weltmeistertitel verteidigt

Rainer Popp wartete im Lungau mit beeindruckender Leistung auf

St. Michael - Zum zweiten Mal in Folge holte der Simplonfahrer Rainer Popp aus Schönau am Königssee den Weltmeistertitel in der Klasse über 40 Jahre bei der Radmarathon-Weltmeisterschaft in St. Michael im Lungau. 1200 Aktive aus zwölf Nationen gingen am letzten Wochenende bei den drei Weltmeisterschaftsentscheidungen an den Start.

Popp entschied sich wenige Tage vor dem Start zum Race Across the Alps für die 160 Kilometer lange und einen Höhenunterschied von 3400 Meter aufweisende steile klassische Distanz, die der Schönauer Velospezialist in beeindruckender Art und Weise in seiner Klasse gewann. Die Konkurrenten besaßen nicht den Hauch einer Chance, sodass der alte und neue Weltmeister im Ziel mit fast 15 Minuten vor dem Zweiten lag.

Mit der zweitbesten Zeit auf der Classic Strecke kam der Schönauer nach 5:19 Stunden ins Ziel. Dies bedeutete im Gesamtklassement den fünften Rang. Im Kampf um die WM-Medaillen in der Klasse bis 40 Jahre hielt

sich Popp auf den letzten Metern fair zurück, weil sein Klassensieg da schon längst feststand. Insgesamt lag der Österreicher Manfred Krankenedl vor dem Italiener Ivan Dotto. Auf der Ultrastrecke ging der Sieg an den Österreicher Patrick Rottenhofer.

Für Rainer Popp richtet sich der Blick jedoch jetzt nur zum Race across the Alps, dem Horrortrip der Saison. 525 Kilometer Fahrstanz bei 12600 Höhenmetern sind die beeindruckenden Daten des Rennens mit den 30 weltbesten Extremradfahrern, zu denen auch der Schönauer Rainer Popp gehört. Die Strecke führt von Nauders über den Reschenpass, Stilsfer Joch und den Reschenpass zurück nach Nauders. Als Topfavoriten gelten der zweimalige Tour de France-Zweite Claudio Ciapucchi aus Italien, sowie der Slowene Marco Baloh und der Sieger des Race across America, Wolfgang Fasching aus Österreich. Doch auch Popp gehört nach seinem sensationellen elften Platz aus dem Vorjahr laut Experten zu den Fahrern, die jederzeit für eine Überraschung gut sein sollten. Doch Rainer Popp hielt sich bei einer Frage nach seinen Aussichten zurück und verwies darauf, dass dieses Rennen seine eigenen Gesetze bereithält. »Mit einem Rang unter den Top 15 wäre ich durchaus zufrieden«, so der frisch gebackene Weltmeister von St. Michael im Lungau.